

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

IM NAMEN DES GNÄDIGEN UND BARMHERZIGEN GOTTES

# Discover Islam

## DEN ISLAM ENTDECKEN

Informationen Ratschläge Lebenshilfe für deutschsprachige Muslime

---

Nr. 06 - Juli 2004 Dschumada al-Thani 1425

---

### Rechtsschulen (المذاهب madhâhib)

Wir im Westen lebende Muslime gehören ganz unterschiedlichen ethnischen Gruppen an und das erklärt wenigstens zum Teil, warum wir uns unterschiedlichen Rechtsschulen zugehörig fühlen. Wir sollten in dieser Beziehung sehr tolerant sein und darüber nicht streiten.

Wer in den Grundlagen des Islam sehr bewandert ist und eine gründliche Kenntnis von Koran und Sunna hat, mag dieses Wissen aus Koran und Sunna zum Bezugspunkt nehmen ohne sich einer bestimmten Rechtsschule anzuschließen. Alle Muslime sind aufgerufen Koran und Sunna zu studieren und sich mit vollem Einsatz dem Erwerb von Wissen über GOTTES Religion widmen. In unsere Welt kommen immer wieder neue Aufgaben und Probleme auf uns zu, die nach einer *idschtiḥād* (freie Meinungsbildung اجتهاد) verlangen.

Das Tor des *idschtiḥād* باب الاجتهاد ist nicht geschlossen und kann auch durch niemanden geschlossen werden, nachdem GOTT und Sein Gesandter (a.s.) es für die Muslime geöffnet hat. Der *idschtiḥād* hat aber seine Regeln und verlangt eine entsprechende Befähigung durch Wissen. Also: Kein *idschtiḥād* ohne entsprechende Befähigung.

Diejenigen unter den Muslimen, die nicht mit den islamischen Glaubensquellen vertraut sind, sollten einem Imam ihrer Wahl und seiner Rechtsschule folgen. Falls sie eine Frage in einer bestimmten Angelegenheit haben, sollten sie sich an einen frommen und bewanderten Gelehrten ihres Vertrauens wenden. Muslime sollten sich nicht zu streng an eine Rechtsschule klammern. Die Loyalität eines Muslims gehört nicht seiner Rechtsschule sondern Koran und Sunna.

Der klassische Islam, der - zumindestens in der Theorie - bis in unsere heutige Zeit überlebt hat, war auf diese Art der Meinungsvielfalt eher stolz. Glaubten nicht die ersten Muslime, dass die unterschiedlichen Auffassungen unter den Gelehrten der Gemeinde der Gläubigen eine Gnade GOTTES sind? Und wurde nicht durch die Existenz verschiedener theologischer Rechtsschulen mittels Debatte und Selbstprüfung die Gefahr der Stagnation abgewendet?

Alle vier grossen Imame haben ihr Bestes gegeben um Koran und Sunna zu folgen. Die Unterschiede zwischen ihnen sind darauf zurück zu führen, dass sie vielleicht die eine oder andere Überlieferung nicht kannten oder sie nicht für authentisch hielten oder bei der Auslegung unterschiedliche Methoden anwandten. Wir vertrauen ihnen allen und respektieren sie. Die letzte Autorität in religiösen Dingen ist aber immer Koran und Sunna, die so ausgelegt werden müssen, dass auch veränderte gesellschaftliche Verhältnisse einbezogen werden können. Viele Gelehrte haben in der Vergangenheit in ihren Schriften erklärt, welche Gründe zu den unterschiedlichen Meinungen der Imame geführt haben, so z.B. Imam

---

Herausgeber: Abdullah Leonhard Borek Email: [albborek@freenet.de](mailto:albborek@freenet.de)

Erscheint in loser Folge

Abdruck der Beiträge unter Quellenangabe gestattet und erwünscht.

Namentlich gezeichnete Fremdbeiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

In Zusammenarbeit mit **Discover Islam** und Ahmed Al Fateh Islamic Center Bahrain

Ibn Taymiyah in seinem berühmten Werk "Raf' al-Malam 'an al-A'immat al-A'lam" رفع الملام عن الأئمة الأعلام "Zurücknahme des Tadels an den gelehrten Imamen" und Schah Waliullah aus Delhi in seinem grossen Werk "Al-insaf fi Bayan Asbab al-Ihtilaf" الإنصاف في بيان أسباب الاختلاف "Eine faire Erklärung der Gründe für die Unterschiede". Es gibt zu diesem Thema noch viele andere Werke.

Die Prophetengefährten (r.a.) waren auch nicht immer der gleichen Meinung. Zu ihren Lebzeiten pflegten die Muslime sie um ihre Meinung zu fragen und befolgten diese dann. Man war in der Frühzeit des Islam in Bezug auf unterschiedliche Meinungen sehr flexibel. Unglücklicherweise blieb das nicht so und in späteren Jahrhunderten ging das sogar so weit, dass man nicht mehr zusammen betete. Der Hanafi betete nicht hinter einem Schafi'i und der Maliki nicht hinter einem Hanbali. Gottseidank kommen die Muslime aus dieser engstirnigen Haltung heraus.

### Was wir wollen:

Um in nicht-islamischen Ländern lebenden Muslimen bei ihrer islamischen Lebensgestaltung zu helfen, behandeln wir an dieser Stelle ausgewählte Themen in Form von Frage und Antwort, die als allgemeine Informationen von Interesse sind. Weder sind wir auf eine bestimmte Rechtsschule festgelegt noch sollen unsere Informationen als fatwas verstanden werden. Allerdings gehen wir generell von im sunnitischen Mehrheitsislam vorherrschenden Auffassungen aus.

Der Leitgedanke ist dabei die ganze Bandbreite der historisch gewachsenen islamischen Jurisprudenz zur Lösung von Problemen in unserer Zeit zu nutzen. Spezifische und persönliche Fragen beantworten wir von Fall zu Fall und wenn nötig unter Hinzuziehung von qualifizierten Theologen. Fragen und Anmerkungen unserer Leser helfen dabei solche Themen auszuwählen, die den Interessen und der tatsächlichen Lebenssituation der in Deutschland lebenden Muslime Rechnung zu tragen.

Falls Sie Bekannte oder Freunde haben, die diesen Rundbrief erhalten möchten, bitten wir um Mitteilung der Email-Adresse, damit wir sie in unseren Verteiler aufnehmen können.

Dazu empfehlen wir auch:

**ISLAM IM ALLTAG** (Eine Handreichung für deutschsprachige Muslime)  
ISBN 3-88794-015-6 (Al-Kitab Verlag)

Das Buch "**Islam im Alltag**" kostet jetzt nur noch 9,50 EURO.

Abdullah Borek schildert als deutscher Muslim nahezu umfassend konkrete Fälle des islamischen Rechts aus allen Lebensbereichen. Das Buch ist damit eine Lebenshilfe für Muslime. Es trägt außerdem zum besseren Verständnis des Islam und der Muslime in Deutschland bei. Das Buch sollte in keinem Bücherschrank muslimischer Familien fehlen.

Bestellungen und Versand: Institut für Islamstudien, Dorfstr. 63, D-03253 Trebbus  
Tel./Fax: 035322-33370; e-mail: mevl-ifi@t-online.de



## Fragen und Antworten aus dem Alltag der Muslime

### Welches Gebet zuerst?

**Frage:** Ein Reisender will das Mittags- und Nachmittagsgebet (zusammen und verkürzt) beten. Er betritt eine Moschee und dort hat bereits das Nachmittagsgebet begonnen. Wie soll er sich verhalten? Sollte er das Mittagsgebet für sich allein verrichten bevor er sich der Gemeinschaft zum Nachmittagsgebet anschliesst oder sollte er das sofort tun?

**Antwort:** Unter den geschilderten Umständen sollte der Reisende sich sofort der Betergemeinschaft anschliessen und die Absicht klar formulieren das Mittagsgebet zu verrichten, weil er nicht das Nachmittagsgebet vor dem Mittagsgebet verrichten kann. Es spielt dabei keine Rolle, dass die Betergemeinschaft bzw. der Imam ein anderes Gebet verrichten. Der Reisende betet 4 raka'a mit dem Imam. Wenn er das getan hat, verrichtet er für sich sein Nachmittagsgebet von nur 2 raka'a.

---

## Hautcremes (und Öle) und Gebetswaschung

**Frage:** Wenn jemand nach dem Bad seinen Körper mit einer Lotion oder mit Öl eingerieben hat, ist eine darauf folgende Gebetswaschung gültig? Normalerweise wird die Lotion oder das Öl nach relativ kurzer Zeit von der Haut absorbiert, aber sollte man nicht die entsprechenden Körperstellen mit Seife behandeln um Reste von Lotion und Öl zu beseitigen?

**Antwort:** Es ist nicht erforderlich vor der Gebetswaschung Seife zu benutzen. Man muss nur sicher sein, dass Wasser an alle Stellen gelangt, die bei der Gebetswaschung benetzt werden müssen. Wenn allerdings eine Wasser abweisende Fettschicht auf der Haut ist, muss man mit Seife nachhelfen. Dies bezieht sich auf kosmetische Hautpflegemittel. Leidet man an einer Hautkrankheit und muss man eine ärztlich verordnete Salbe, Lotion usw. zur Behandlung der Krankheit anwenden, dann gilt die Regelung wie bei einem Wundverband, den man ja auch nicht zur Gebetswaschung abnehmen muss; man wischt nur mit der feuchten Hand darüber.

## Schachspiel

**Frage:** Ist Schach im Islam verboten?

**Antwort:** Die Meinungen der Gelehrten hinsichtlich Schach (*schatrandsch* شطرنج) sind geteilt. Einige halten es für *makruh* مكروه (verpönt und nicht empfohlen) während es andere für *mubah* مباح (erlaubt) halten. So beziehen sich einige auf Überlieferungen, nach denen Schach verboten ist, jedoch zeigen sorgfältige historische Untersuchungen, dass die Araber zu Lebzeiten des Propheten (a.s.) Schach überhaupt nicht kannten. Es wurde erst einige Jahre nach seinem Tod bekannt. Dies beweist, dass die zitierten Überlieferungen nicht authentisch sind. Unter den Prophetengefährten (r.a.) gab es dazu ebenfalls unterschiedliche Meinungen.

Unter Berücksichtigung aller Umstände gestatten viele Gelehrte das Schachspiel unter der Voraussetzung, dass es keinen Glückspielcharakter hat (z.B. durch Wetten) oder den Spieler so in Beschlag legt, dass er/sie Pflichtgebete versäumt oder anderen Pflichten in seinem Leben nicht nachkommt.

## Was bedeutet "sadaq Allah Al-Azîm"?

**Frage:** Oft wird dieser Ausdruck am Ende eines islamischen Programms im Radio oder Fernsehen (oder auch bei anderen Gelegenheiten) vom Moderator benutzt. Darf man das?

**Antwort:** Der Satz , "sadaq Allah Al-Azîm" bedeutet: "GOTT, der Allmächtige, spricht die Wahrheit". Normalerweise wird er am Ende einer Koranrezitation gesprochen ausser im Pflichtgebet. Ein normales Radio- oder Fernsehprogramm sollte nicht mit diesem Satz enden, denn die Teilnehmer sprechen ihre eigenen Worte. Diese mögen zwar im Einklang mit dem Koran stehen, bleiben aber dennoch ihre eigenen Worte. Um eine Verwechslung mit dem Koran zu vermeiden, sollte davon abgesehen werden diesen Satz bei einer solchen Gelegenheit auszusprechen.

## Tanzende Derwische

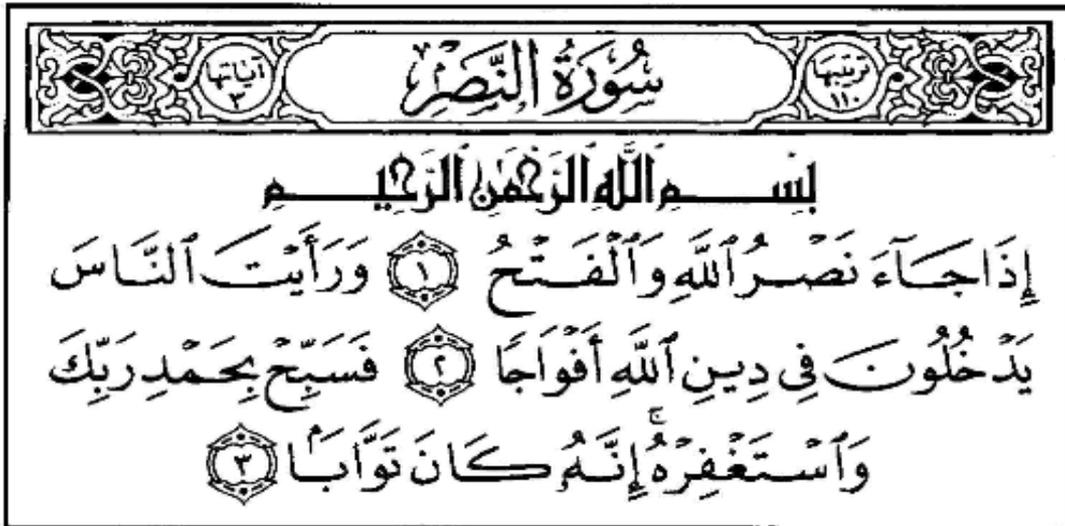
**Frage:** Sind die Lehren von Maulana Dschalaluddin Al-Rumi und die "tanzenden Derwische" eine Neuerung (bida'a بديعة) ?

**Antwort:** Was die Derwische und deren Tun betrifft, so hat der Prophet (a.s.) dies nicht empfohlen. Keiner seiner Gefährten tat es oder gab einen Hinweis darauf, dass der Prophet (a.s.) eine diesbezügliche Andeutung gemacht hat. Wenn diese Dinge getan werden in der Annahme es handele sich dabei um einen religiösen Brauch, dann ist es eine Neuerung (bida'a) und kein Bestandteil des Islam. Wofür Dschalaluddin Al-Rumi eintrat war im Grunde eine Reaktion auf den zum Teil extremen rationalistischen Trend, der zu seinen Lebzeiten um sich griff. Er befürwortete einen mehr spirituellen Weg, der zwar nicht die Rolle des Verstandes und der Vernunft leugnet, jedoch nicht den Verstand zum alleinigen Maßstab aller Dinge nimmt. Dies entspricht durchaus dem Islam.

Andererseits wurde viel über Al-Rumi berichtet oder ihm zugeschrieben, das aus islamischer Sicht nicht hinnehmbar ist. Al-Rumi war wie jeder andere auch nur ein Mensch, der Recht haben oder Fehler begehen konnte. Als Muslime nehmen wir von ihm nur an, was mit dem Islam übereinstimmt, und zwar so wie es vom Gottesgesandten gepredigt wurde. Wer mehr über Al-Rumi wissen möchte, sollte das Buch von Scheich Abu Al-Hassan Nadwi (Retter des islamischen Geistes) lesen.

## Wir lernen eine kurze Sure aus dem Koran:

110. Sure Al Nasr (Die Hilfe)



Deutsche Übersetzung

Im Namen des gnädigen und barmherzigen Gottes

1. Wenn Allahs Hilfe kommt und der Sieg,
2. Und du die Menschen in Scharen in Allahs Religion eintreten siehst,
3. Dann lobpreise deinen Herrn und bitte Ihn um Vergebung. Wahrlich er vergibt dem, der sich (Ihm) in Reue zuwendet.

Hilfe zur Aussprache in (nicht-wissenschaftlicher phonetischer) lateinischer Umschrift:

Bismillahi-r-Rahmaani-r-Rahîm

1. Isaa dscha-a nassrul-laahi ua-l-fath
2. ua ra-aytan-naasa yad-chullûna fid-dînillaahi afauadscha
3. Fa-sabbih bi rabbika uastaghfirhu inna-hu kaana tauabâ.

Was lernen wir daraus:

1. Der Sieg GOTTES ist sicher, selbst wenn der Gemeinschaft dazu die Mittel fehlen.
2. Die Muslime sollen GOTT für Seine Gnade danken und ihn dafür lobpreisen und verherrlichen.
3. Die Gläubigen sollten Seine Vergebung suchen, wenn er sie segnet.
4. GOTT bestätigt seine heiligen Namen als Der, Der vergibt und Reue annimmt.
5. GOTTES Großmut und Barmherzigkeit zeigt sich in Seiner Annahme der Reue eines Sünders.

Diese Sure wurde in Minâ während der Abschiedswallfahrt des Propheten (a.s.) offenbart. Das Bitten um Vergebung im Augenblick des Triumphs ruft ihm seine Unvollkommenheit ins Bewußtsein und bewahrt ihn vor Überheblichkeit und Anmaßung. Der Sieger begreift, dass er in Wirklichkeit machtlos ist und der Sieg GOTT allein gehört.